

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Was wird das Mondkalb sagen?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-493863>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

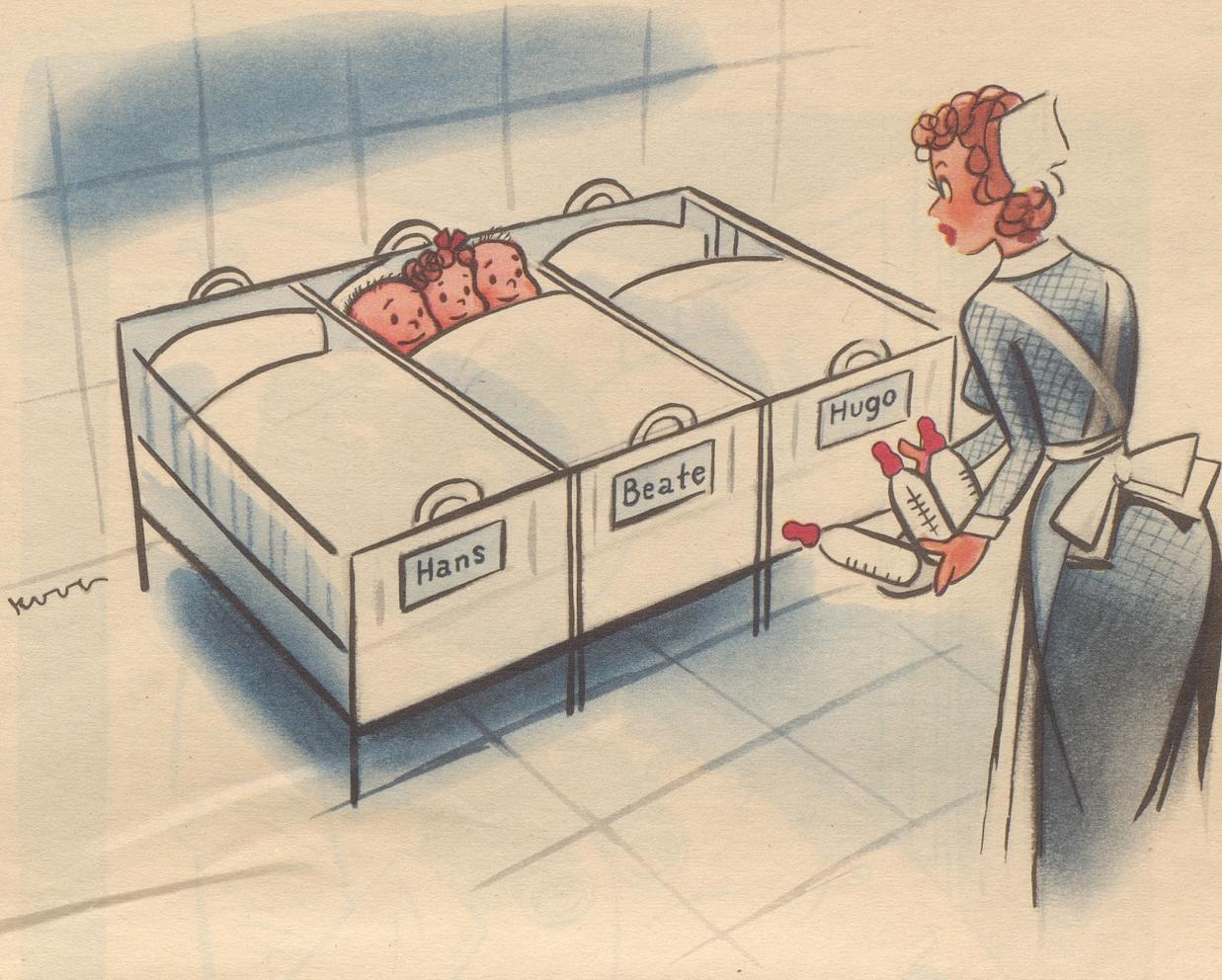
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Honny soit qui mal y pense !

## Was wird das Mondkalb sagen?

In Zeitungen und Illustrirten ist öfters von Fahrten auf den Mond zu lesen. Spätestens im Jahre 2000 soll die Sache klappen und das erste Retourbillet Erde-Mond erhältlich sein. Ich mag es allen, die es erleben werden und können (Kostenpunkt?) von Herzen gönnen. Mit der Welt hienieden ist der Mensch sowieso nie ganz zufrieden. Gar dann, wenn wir auch noch den letzten Rest von Verstand aufgeben und jene Verrücktheiten verwirklichen, deren der Mensch in seinem Wahn fähig ist. Und das wäre?

Leute, die es wissen müssen, militärische Fachleute und Sachverständige haben monatelange Studien der Frage gewidmet: Welche Gestalt wird ein künf-

tiger Krieg annehmen? – Drei Antworten waren in der «New Yorker Zeitung» zu lesen: 1. Ein nächster Krieg würde mit Atomwaffen geführt; die Hoffnung, man werde ihn nochmals konventionell, d. h. in überlieferten Formen, so wie es bisher gang und gäbe war, führen, müsse man fahren lassen. 2. Die künftige Strategie werde darauf ausgehen, die feindlichen Streitkräfte sofort zu zerschlagen. 3. Gleich zu Beginn des Krieges werde ein Höchstmaß an Zerstörung erfolgen; eine Steigerung wie im letzten Krieg werde nicht mehr möglich sein.

Klar, so sage ich mir, wenn ein Verrückter gleich im ersten Anfall alles kurz und klein schlägt, kann er seine Vernichtungswut an nichts mehr Ganzem ausspielen. Bei Totalausverkauf gibt es nichts mehr zu Versteigern. «Im Augenblick, da der Atomkrieg losgeht, wird das Leben rudimentär», steht da zu lesen und zu ergänzen wäre: für jene, die noch am Leben bleiben.

Verrückt oder nicht? Das wird die Frage sein. Daß wir in mancher Bezie-

hung bereits «rudimentär» geworden sind, wir Europäer, und kaum mehr Grund haben, von Wilden und Unzivilisierten in anderen Weltteilen eine mindere Meinung zu haben, geben selbst europäische Beurteiler zu, die sonst Fünf gerne gerade sein lassen. Was hielt wohl ein Zulu-Kaffer oder Hottentott von den Weißen und ihrem Zweiten Weltkrieg?

Deshalb: Ehe wir zivilisierte und kultivierte, weiße und weise Europäer uns in das Selbstmordabenteuer eines verrückten, rudimentären Atombombenkrieges stürzen, sollten wir die Erde räumen und uns auf den Mond verziehen. Dort wird uns das Mondkalb staunend mit dem Ausruf begrüßen: «So viel Verstand und Anstand hätte ich euch gar nicht mehr zugetraut!»

Kesselflicker

**Zeughauskeller**  
Zürich

Das historische Lokal  
mit der Küche von der man spricht

**St. Moritz Hotel Albana**  
das ganze Jahr offen

Speiseraum  
gut und preiswert  
Inh. W. Hofmann